

Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050

Regionalprofil

KLAR! Waldviertler Kernland

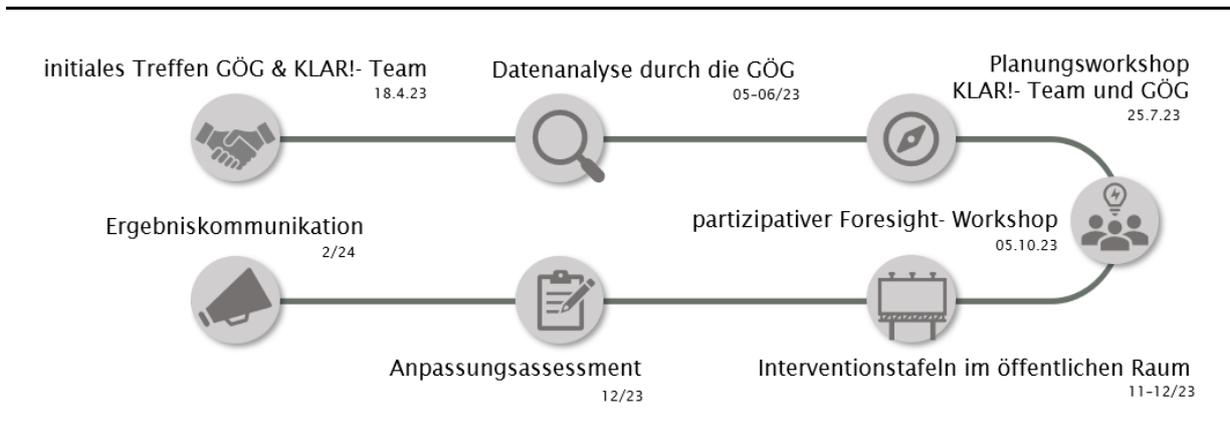
Ilonka Horváth, Felix Durstmüller, Sophia Spagl, Andrea E. Schmidt
Jänner 2024

„Was können wir als Region schon heute tun, um das
Wohlbefinden älterer Bewohner:innen des Waldviertler
Kernlands in Zukunft trotz Klimakrise sicherzustellen?“

KLIC Gesundheit 2050

Das vorliegende Regionalprofil bietet regionalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Überblick über notwendige Anpassungsmaßnahmen in den Bereichen Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung, um gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels abzufedern. Es bildet eine Basis für Regionen, um informierte Entscheidungen für eine gesunde Zukunft zu treffen und gleichzeitig gesundheitsfördernde und nachhaltige Lebenswelten zu gestalten. Der *KLIC Gesundheit 2050*¹ bietet einen methodischen Rahmen, Vorsorgemaßnahmen für prognostizierte akute klimabedingte Extremwetterereignisse und längerfristige Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit abzuleiten². Methodisch basiert er auf einem international anerkannten Rahmenwerk der Weltgesundheitsorganisation (WHO)³ und setzt sich aus drei Komponenten zusammen: (1) systematische Datenanalyse zu regionalen Vulnerabilitäten, Versorgungskapazitäten (Status quo) und prognostizierten klimawandelbedingten Risiken in der Region, (2) Beteiligungsprozess unter Einbezug lokaler Entscheidungsträger:innen und der Bevölkerung mit dem Ziel, Handlungsoptionen zu identifizieren und priorisieren und (3) Assessment bestehender Anpassungsstrategien.

Abbildung 1:
Meilensteine des „KLIC Gesundheit 2050“-Prozesses im Waldviertler Kernland



Quelle und Darstellung: GÖG

1

Horváth, Ilonka; Delcour, Jennifer; Krisch, Astrid; Schmidt Andrea E. (2023): Nationaler Klimaresilienz-Check Gesundheit für Gemeinden und Regionen. Grundlagenbericht. Gesundheit Österreich, Wien

² Der KLIC Gesundheit 2050 wurde in Kooperation mit der KLAR! Waldviertler Kernland pilotiert. Die Entwicklung des Moduls zum Beteiligungsprozess erfolgte in Zusammenarbeit mit Future Impacts Consulting und wurde vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des ACRPI gefördert.

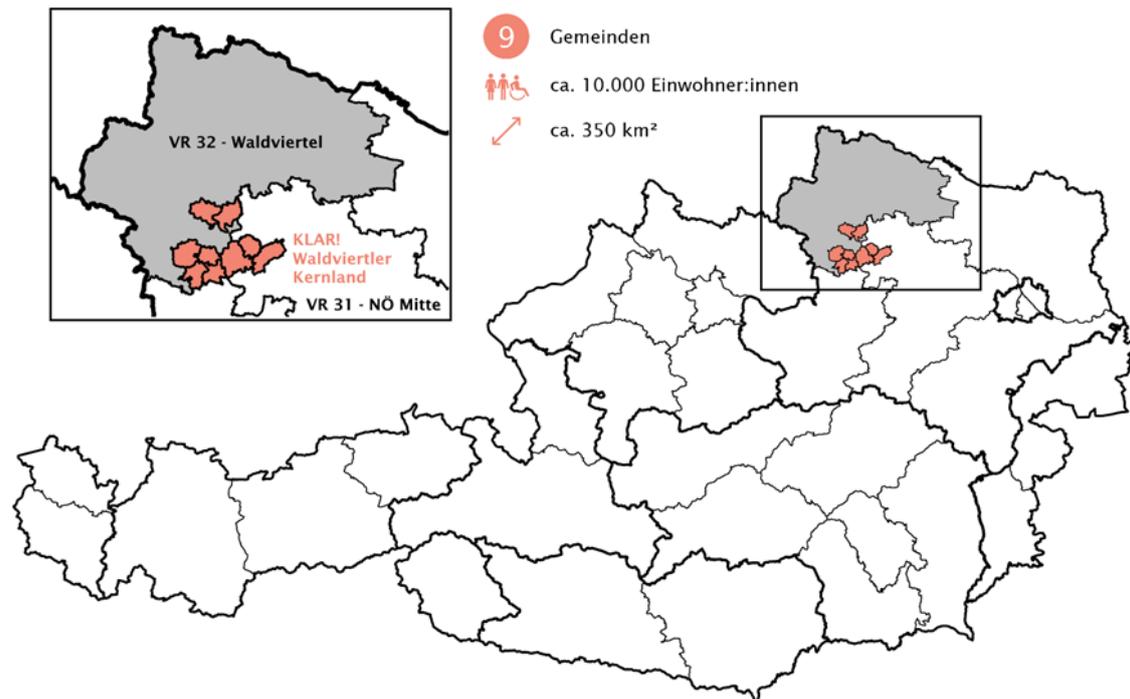
3

WHO (2021): Climate change and health vulnerability and adaptation assessment. World Health Organization, Geneva

KLAR! Waldviertler Kernland

Die Klimawandel-Anpassungsmodellregion (KLAR!) Waldviertler Kernland⁴ liegt im südlichen Waldviertel / Niederösterreich (NÖ) und setzt sich aus den neun Gemeinden Albrechtsberg an der Großen Krems, Bad Traunstein, Großgöttfritz, Kirchschlag, Kottes-Purk, Martinsberg, Ottenschlag, Waldhausen und Weinzierl am Walde zusammen. Sie umfasst eine Fläche von circa 350 km² und es leben rund 10.000 Personen in der Region.

Abbildung 2: KLAR! Waldviertler Kernland



Quelle und Darstellung: GÖG

Die Datenanalyse zu den regionsspezifischen Vulnerabilitäten gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sowie zu den Versorgungskapazitäten des Gesundheits- und Langzeitpflegesystems wurde auf Ebene der Versorgungsregionen (gemäß dem Österreichischen Strukturplan Gesundheit⁵) durchgeführt. KLAR! Waldviertler Kernland liegt an der Grenze der Versorgungsregionen Niederösterreich-Mitte (VR 31) und Waldviertel (VR 32). Da sich die Mehrheit der Gemeinden in der Versorgungsregion Waldviertel (VR 32) befindet und diese strukturell für die Region aussagekräftiger ist, wurden für die Analyse ausschließlich Daten⁶ eben dieser Region herangezogen. Dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse⁷ mitberücksichtigt werden.

4

<https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-das-kernland-wird-klimafit> (Zugriff am 05.01.2024)

⁵ BMSGPK (2022): Österreichischer Strukturplan Gesundheit 2017 (i. d. g. F.). Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien

6

Informationen zur Methodik der Analyse und den verwendeten Datenquellen werden in einem separaten Methoden- und Ergebnisbericht veröffentlicht bzw. auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

7

Die Ergebnisse werden im Regionalprofil in vereinfachter Form dargestellt. Die konkreten Zahlenwerte der Analyse werden ebenso im separaten Methoden- und Ergebnisbericht veröffentlicht bzw. auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Welche Faktoren machen die Region anfällig für gesundheitliche Folgen des Klimawandels? (Vulnerabilitätsassessment)

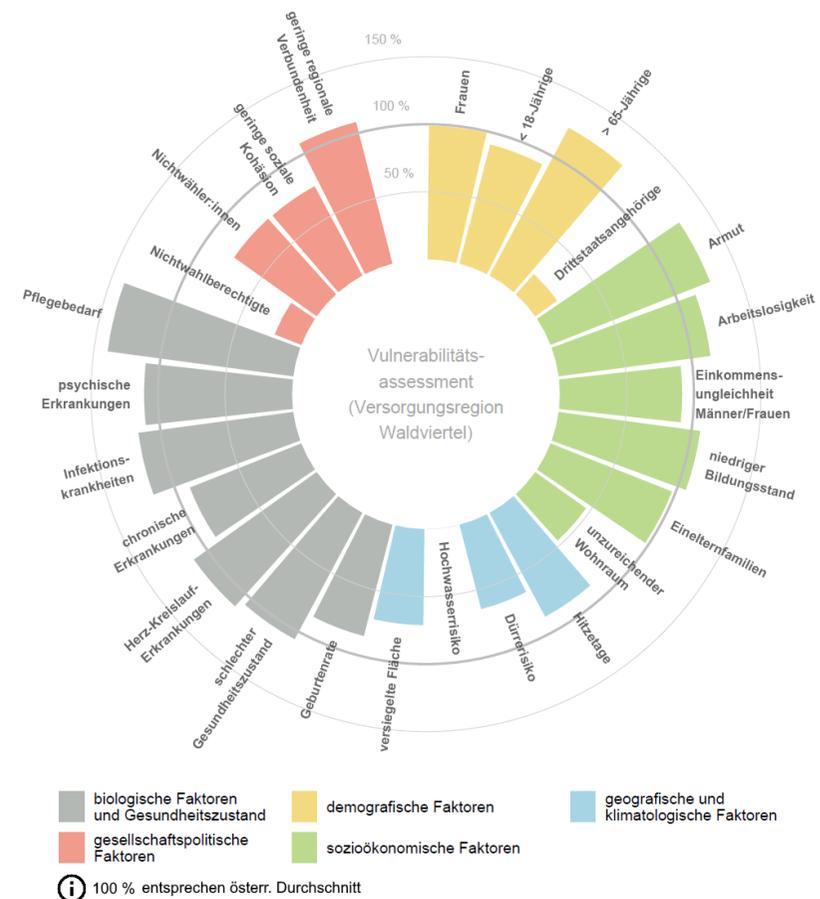
Die Abbildung rechts stellt in verschiedenen Farben jene fünf Dimensionen bzw. die jeweils zugehörigen Faktoren dar, die die Versorgungsregion Waldviertel hinsichtlich der gesundheitlichen Folgen des Klimawandels anfällig machen (sog. „Vulnerabilitätsfaktoren“). Die graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar.

Die Region Waldviertel weist eine erhöhte Vulnerabilität für Auswirkungen des Klimawandels aufgrund der demografischen Struktur und des – im Vergleich zu anderen Regionen – höheren Anteils an Menschen mit Vorerkrankungen auf. Tatsächlich leben in der Region überdurchschnittlich viele Menschen im Alter von 65 Jahren und älter. Dies spiegelt sich auch in einem durchschnittlich höheren Pflegebedarf wider. Während der selbst eingeschätzte Gesundheitszustand etwa dem österreichischen Durchschnitt entspricht, sind in der Region Waldviertel überdurchschnittlich hohe Raten an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychischen Erkrankungen und Infektionskrankheiten zu beobachten⁸.

Sozioökonomisch benachteiligte Menschen verfügen meist über geringere Anpassungskapazitäten gegenüber den Folgen des Klimawandels und leiden somit unter multiplen Belastungen. Im Vergleich zu Österreich insgesamt gilt es hierauf besonderes Augenmerk zu legen: In der Region Waldviertel leben überdurchschnittlich viele Personen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle und die Region ist zudem von erhöhter struktureller Arbeitslosigkeit geprägt.

Geografische und klimatologische (z. B. Anzahl der Hitzetage, Hochwasserrisiko) bzw. gesellschaftspolitische (z. B. Anteil der Nichtwähler:innen, mangelnde soziale Kohäsion) Risikofaktoren sind in der Region Waldviertel hingegen unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Abbildung 3: Vulnerabilitätsassessment



Quelle und Darstellung: GÖG

Wie ist der Status quo der Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung in der Region? (Kapazitätsassessment)

Die Abbildung rechts beschreibt in verschiedenen Farben jene vier Dimensionen bzw. ihre Faktoren, die die Versorgungskapazität der Region Waldviertel (sog. „Kapazitätsfaktoren“) grob charakterisieren. Es besteht insgesamt eine gute Auslastung der bestehenden Angebote. Die geringe Besiedlungsdichte in der Region spiegelt sich u. a. in den Anfahrtszeiten wider.

Die Region weist eine erhöhte Inanspruchnahme ambulanter und mobiler Angebote auf, was neben der geringen Besiedlungsdichte auch auf eine erhöhte Krankheitslast bzw. eine höhere Wahrscheinlichkeit für Betreuungs- und Pflegebedarf – u. a. aufgrund der Altersstruktur – zurückzuführen ist. Ebenso sind Anfahrtszeiten zu ambulanten Angeboten (Allgemeinmediziner:innen, Fachärztinnen und -ärzte), Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen (BPE) verglichen mit dem österreichischen Durchschnitt länger. Stationäre Betreuungs- und Pflegeangebote sind im Österreichvergleich nur unterdurchschnittlich vorhanden, mobile Angebote überdurchschnittlich. Die Akutbettendichte liegt bezogen auf die Einwohnerzahl über dem Österreichwert, ebenso die Krankenhaushäufigkeit. Es besteht somit eine hohe „Eigenversorgungsquote“⁹ im akutstationären Bereich. Vermutlich auch durch die längeren Anfahrtswege und den höheren Seniorenanteil bedingt, sind tagesklinische Aufenthalte eher selten. Das fachärztliche Angebot ist eher unterdurchschnittlich, wobei in der Region ein Mehrbedarf in der Sicherstellung und im Ausbau wohnortnaher ambulanter Versorgung insbesondere in den Fachbereichen Dermatologie und HNO-Heilkunde besteht (laut Österreichischem Strukturplan Gesundheit 2023¹⁰).

Abbildung 4: Kapazitätsassessment



Quelle und Darstellung: GÖC

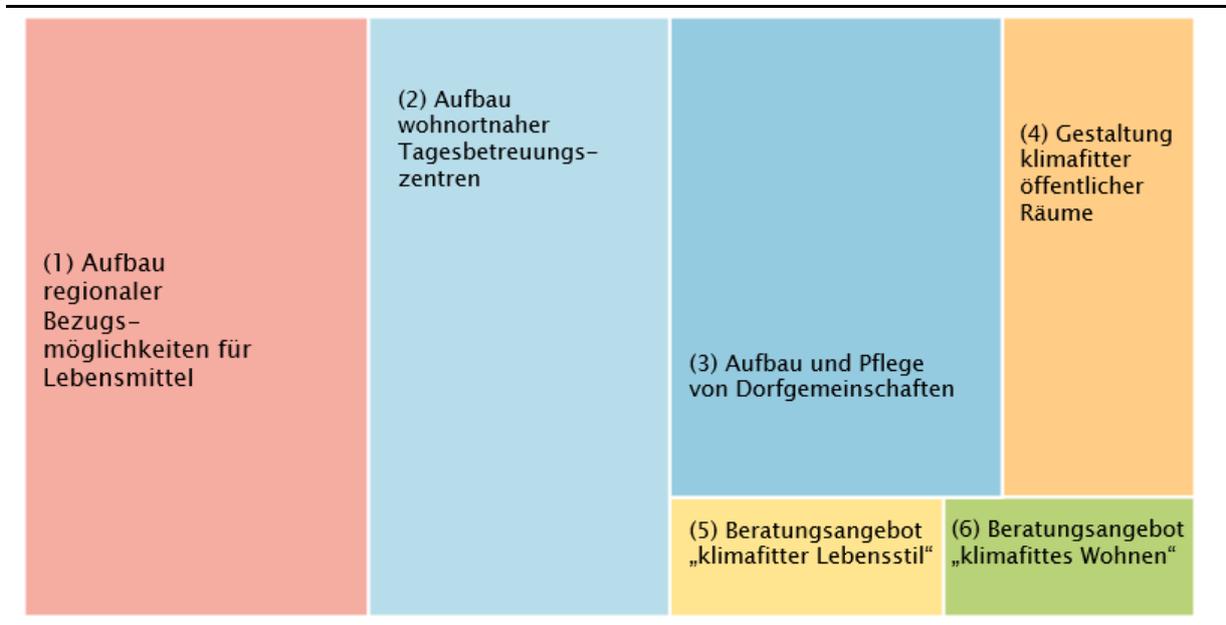
Bevölkerungsbeteiligungsprozess

Der thematische Schwerpunkt und die Fragestellungen im Bevölkerungsbeteiligungsprozess basieren auf den Ergebnissen des Vulnerabilitäts- sowie Kapazitätsassessments. Die Fragestellungen wurden gemeinsam mit dem Team der KLAR! Waldviertler Kernland wie folgt definiert:

- » *Was bedeutet der Klimawandel für den Lebensalltag älterer Personen 2050 im Waldviertler Kernland? („Zukunftsrisikoassessment“)*
- » *Durch welche Anpassungen können wir das Wohlbefinden älterer Personen 2050 in der Region trotz Klimawandel sichern?*

Der Beteiligungsprozess erfolgte in zwei Schritten: Aus den Ergebnissen des Partizipationsworkshops wurden sechs Handlungsoptionen ausformuliert und in Form von Interventionstafeln einer breiten Öffentlichkeit in der Region zur Abstimmung gegeben.

Abbildung 5: Abgeleitete Handlungsoptionen nach Priorisierung mittels Interventionstafeln



Quelle und Darstellung: GÖG

Anpassungsassessment

Zwei Strategiepapiere zur Anpassung im Waldviertler Kernland, nämlich das Klimawandelanpassungskonzept Waldviertler Kernland 2023–2026¹¹ und die Ländliche Entwicklungsstrategie 2023–2027 der LEADER-Region südliches Waldviertel Nibelungengau¹², wurden auf die im Workshop erarbeiteten Handlungsoptionen hin analysiert. Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über die in diesen Strategien bereits inkludierten Maßnahmen und ihre Querbezüge zu abgeleiteten Handlungsoptionen.

Tabelle 1: Assessmentergebnisse nach Maßnahmen in den Strategien und Querbezüge zu den im KLIC Gesundheit 2050 identifizierten Handlungsoptionen

Strategie	Maßnahme	KLIC – Handlungsoption
Klimawandelanpassungskonzept Waldviertler Kernland 2023–2026	Regenwassermanagement im Siedlungsgebiet (3.)	(4)
	klimafitte Alltagsradwege (8.)	(4), (6)
	klimafitte Beschattung (7.)	(4), (6)
Ländliche Entwicklungsstrategie 2023–2027 der LEADER-Region südliches Waldviertel – Nibelungengau	gesund und klimafit durch den Alltag (5.)	(5)
	Sensibilisierung für den Klimaschutz bzw. die Klimawandelanpassung (3.3.4)	(5)
	Ehrenamt 2030 (3.3.4)	(3)
	soziale Versorgung für ältere Personen (3.3.4)	(3)

Quelle und Darstellung: GÖG

Zusammenfassung

Folgende Empfehlungen mit dem Ziel, das Wohlbefinden älterer Bewohner:innen in der KLAR! Waldviertler Kernland im Jahr 2050 trotz des Klimawandels sicherzustellen, können abgeleitet bzw. in die Entwicklung **zukünftiger Klimawandelanpassungsstrategien** integriert werden:

(1) Der **Aufbau von regionalen Produktions-, Bezugs- und Vertriebsmöglichkeiten** für Lebensmittel erhöht die Versorgungssicherheit. Regionale Lebensmittel haben insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung positive Auswirkungen auf Gesundheit und Klimaschutz.

(2) Gebündelte lokale Betreuungs- und Versorgungsstrukturen gewinnen im Zusammenhang mit dem Klimawandel an Bedeutung. **Wohnortnahe, generationenübergreifende Betreuungsformen sowie öffentliche Gemeinschaftsräume** vereinen Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsangebote sowie Möglichkeiten für soziales Zusammenkommen unter einem Dach. Neben einem Primärversorgungszentrum oder anderen Angeboten der Gesundheitsversorgung könnten ein Tageszentrum und eine Anlaufstelle für mobile Betreuung (z. B. Community Nurse) gemeinsam an geeigneten Standorten untergebracht werden.

¹¹

https://klar-anpassungsregionen.at/fileadmin/user_upload/regionen_1–23/11_Waldviertler_Kernland/Anpassungskonzept_KLAR_Waldviertler_Kernland.pdf (Zugriff am 05.01.2024)

¹²

https://www.ama.at/getattachment/fd1626c4–05d2–4cff–95eb–90548e96059d/LAG–Suedliches–Waldviertel–Nibelungengau_v1.pdf (Zugriff am 05.01.2024)

(3) **Soziale öffentliche Gemeinschaftsräume und -zentren** auf Gemeindeebene bieten Raum für die Institutionalisierung von **Nachbarschaftshilfen**, verringern Einsamkeit und erhöhen die soziale Kohäsion – auch in Krisensituationen. In diesen kühlbaren Räumen können ältere Menschen auch in Hitzeperioden informell zusammenkommen. Zudem wird Wissen über die Gestaltung klimafitter öffentlicher Räume aufgebaut.

(4) Pflege- und Betreuungskräfte sowie Hausärztinnen und -ärzte genießen in der Region großes Vertrauen. Sie sind potenziell wichtige Multiplikator:innen für mehr **Klimakompetenz und Klimaresilienz in der Region**, etwa indem sie Ausbildungen für mehr Klimakompetenz erhalten.

Kontaktdaten:

Gesundheit Österreich GmbH
Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit
Ilonka Horváth: ilonka.horvath@goeg.at

Weitere Informationen:



Zitiervorschlag: Horváth, Ilonka; Durstmüller, Felix; Spagl, Sophia; Schmidt, Andrea E. (2024): Regionalprofil KLAR! Waldviertler Kernland. KLIC Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien
